

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 63 (1990)

Heft: 1-2

Artikel: Das Vorkommen von *Caradrina (Platyperigea) kadenii* (Freyer, 1836)
im Tessin, Südschweiz (Lepidoptera, Noctuidae)

Autor: Rezbanyai-Reser, Ladislaus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-402386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Vorkommen von *Caradrina (Platyperigea) kadenii* (FREYER, 1836) im Tessin, Südschweiz (Lepidoptera, Noctuidae)

LADISLAUS REZBANYAI-RESER

Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern

The occurrence of Caradrina (Platyperigea) kadenii (FREYER, 1836) in Ticino, southern Switzerland (Lepidoptera, Noctuidae) – Until recently, *Caradrina (Platyperigea) kadenii* FRR. was only known in Switzerland from 5 specimens taken in Fontana-Martina, TI, 1958–1962 (SCHMIDLIN, 1963). Between 1979 and 1989 the author recorded the species from a further 8 localities (149 specimens). One specimen was reported by PLEISCH (1980). All the localities are situated near the Lake Maggiore and the Lake of Lugano. It was found most commonly in the Magadino Plain and on the Island of Brissago. The records suggest that the species is resident in this area, flying in two generations, the second only partial. It is probably extending its range, possibly arriving in Ticino only about 20 to 25 years ago; very recently it was found in South-Western Switzerland: in Vaud (1988–89) and the Valais (1984, 1988–89) (HÄCHLER, 1990).

VERBREITUNG

Caradrina (Platyperigea) kadenii ist ein südöstliches, xerothermophiles Faunenelement, das in der Schweiz unseres Wissens im Jahre 1958 zum ersten Mal erbeutet wurde, und zwar am Lago Maggiore, in Fontana-Martina TI (SCHMIDLIN, 1963). Weitere vier Exemplare wurden dann in den Jahren 1961 und 1962 am gleichen Ort nachgewiesen, obwohl die Art dort früher nie erschienen ist. SCHMIDLIN nahm deshalb an, dass *kadenii* erst in den genannten Jahren in die Südschweiz eingedrungen und vielleicht nicht einmal bodenständig sei. Schliesslich berichtet PLEISCH (1981) über ein weiteres Exemplar, das 1980 in Mergoscia, Verzasca-Tal, erbeutet wurde.

Aufgrund meiner seit 11 Jahren laufenden intensiven Untersuchungen der Nacht-Grossfalterfauna des Tessins kann ich annehmen, dass *kadenii* dort unbeschränkt bodenständig ist und wahrscheinlich vielerorts, sowohl im Sotto- als auch im Sopraceneri, vorkommt. Auf der nachfolgenden Karte (Abb. 1) sind die Tessiner Standorte markiert, an denen der Verfasser Lichtfallen betreiben liess oder regelmässig persönlich Lichtfang betrieb. Einige weitere Angaben teilte Kollege MAX HÄCHLER mit (unten mit «H» gekennzeichnet).

Von den folgenden 10 Tessiner Standorten stehen mir Fundangaben über *kadenii* zur Verfügung:

1) Lichtfallenstandorte:

Gandria, 380 m, 1979–82	11 Exemplare
Mt. Brè, Ostseite, Ca'Gina, 835 m, 1984–86	2 Exemplare
Gordola-Aeroporto, 200 m, 1980–86 (1988–89: H)	77 Exemplare
Gudo, Demanio, 210 m, 1980–86 (1988–89: H)	27 Exemplare

2) Standorte mit mehreren persönlichen Lichtfängen:	5 Exemplare
Fontana-Martina, 370 m, 1958–62, leg. SCHMIDLIN	1 Exemplar
Mergoscia, 720 m, 1980, leg. PLEISCH	1 Exemplar
Contone, Alla Monda, 210 m, 1982	1 Exemplar
Mt. Caslano, Südfuss, 280 m, 1988	

Zwischen 1958–1989 sind also insgesamt 155 Exemplare registriert worden.

An den folgenden Orten ist *kadenii* nicht erbeutet worden:

- 1) Lichtfallenstandorte:
 - Airolo, Luvina, 1200 m, 1981–84
 - Gordevio, 300 m, 1979–80
 - Mt. Brè, Vetta, 910 m, 1983
 - Mt. Generoso, Vetta, 1600 m, 1979–81
 - Mt. Generoso, Bellavista, 1220 m, 1982–84
 - Mt. Generoso, Somazzo, 595 m, 1985–87
 - Coldrerio, Molino, 290 m, 1988–89
 - Meride-Ost, 580 m, 1989
- 2) Standorte mit mehreren persönlichen Lichtfängen:
 - Valle Onsernone, Fermata Cratolo, 525 m, 1986–87
 - Losone, Gerre-Nord, 230 m, 1986–87
 - Lavorgo, Strada Calonico, 880 m, 1985–87

Auch die Lichtfallen in Mezzana (1963–65), Tenero (1966–68), Bignasco (1971), Biasca (1969–70), Faido (1969) und Olivone (1970) haben nach den Aufzeichnungen von Herrn GIOVANNI SOBRIO, Ufficio fitosanitario, Bellinzona, keine *kadenii* erbeutet. Das Fehlen eines Nachweises ist vor allem in Somazzo, Meride (Aufsammlungen noch nicht abgeschlossen!), Mezzana und Tenero ziemlich merkwürdig.

PHÄNOLOGIE

Nach Literaturangaben bildet *kadenii* jährlich zwei Generationen mit Imagines im Früh- und Spätsommer. Die relativ hohe Anzahl von im Tessin nachgewiesenen Individuen lässt über die Phänologie der Art in der Südschweiz eine Aussage zu (siehe Anflugdiagramme, Abb. 2).

In Fontana-Martina wurden die meisten Falter (4) im September erbeutet; nur ein Tier wurde im Juli gefunden. SCHMIDLIN vermutete deshalb, dass Vertreter der 1. Generation eventuell spärlich einwandern und im Tessin eine 2. Generation bilden, die infolgedessen häufiger erscheint.

Die Fangergebnisse auf der Insel Brissago weisen darauf hin, dass dies, wenigstens zum augenblicklichen Zeitpunkt, nicht zutrifft. Zwischen dem 7.VI. und dem 12.VII. wurden nämlich 14 Exemplare, zwischen dem 24.VIII. und dem 18.IX. dagegen 15 Exemplare erbeutet. Dieses Ergebnis lässt vermuten, dass *kadenii* auf der Insel überwintert, also heimisch ist, und dass sich die 2. Generation nicht einmal vollständig im gleichen Jahr entwickelt (eine vollständige Spätsommergeneration ist normalerweise individuenreicher als die Frühsommergeneration).

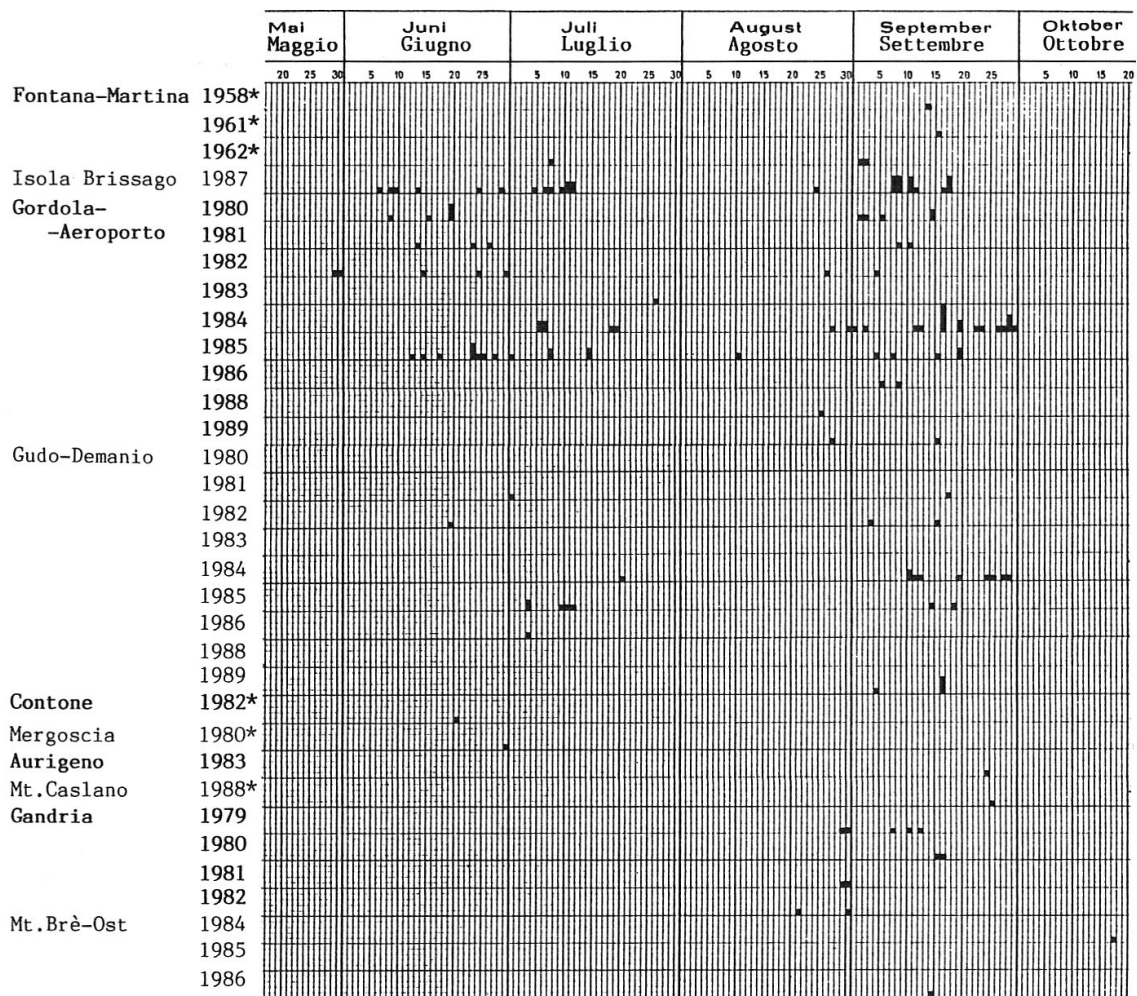


Abb. 2. Anflugdiagramme von *Caradrina (Platyperigea) kadenii* FRR. an 10 Orten im Tessin, 1958–1989 (kontinuierliche Lichtfallenfänge und * gelegentliche persönliche Lichtfänge).

Die aus mehreren Jahren stammenden Lichtfallenfängergebnisse in der Magadino-Ebene (Gordola–Aeroporto und Gudo–Demania) scheinen diese Annahme zu bestätigen. Lediglich im Jahre 1984 gelang es der zweiten Generation eindeutig häufiger aufzutreten (Verhältnis bei Gordola–Aeroporto 6 : 23, bei Gudo–Demania 1 : 9). Sonst sind die Verhältnisse in den einzelnen Jahren 5 : 5, 3 : 2, 5 : 2, 1 : 0, 15 : 5, 0 : 2 (Gordola–Aeroporto) bzw. 1 : 1, 1 : 2, 5 : 2, 1 : 0 (Gudo–Demania). Das Jahr 1984 nicht gerechnet, ist das insgesamt 29 : 16 bzw. 8 : 5, also eine eindeutige Mehrzahl für die 1. Generation. Die Ergebnisse aus den Jahren 1988–89 in Gudo und Gordola (nur wenige Expl. der 2. Generation) sind eventuell nicht vollständig.

Ein ganz merkwürdiges Bild zeigen dagegen die am Luganersee festgestellten Ergebnisse. Auf dem Monte Brè, wo 8 Jahre lang kontinuierlicher Lichtfallenfang durchgeführt wurde (Gandria, Vetta und Ca'Gina), fehlt der Nachweis der ersten Generation (Verhältnis insgesamt 0 : 13). Es ist kaum vorstellbar, dass die Art dort nur eine Spätsommergeneration haben soll. Auch wenn sie auf dem Mt. Brè offensichtlich seltener ist als am Lago Maggiore, so ist doch schwer zu glauben, dass nur aus Zufall keine Vertreter der Frühsommergeneration erbeutet

worden sind, zumal diese eigentlich sogar häufiger sein sollten als die 2. Generation.

Beachtenswert sind auch die sehr späten Einzelfänge: Gordola–Aeroporto, 11.VIII.1985 (1. Gen.) bzw. Mt.-Brè-Ostseite, 18.X.1984 (2. Gen.).

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Es ist nicht auszuschliessen, dass *kadenii* im Tessin auch früher vorhanden war. Nur wurde sie entweder nicht gefunden oder übersehen. Auch sollte nicht ausser acht gelassen werden, dass früher die wirkungsvolle und kontinuierliche Lichtfallen-Fangmethode nicht angewandt wurde und an den meisten Orten im Tessin die Nacht-Grossfalterfauna nie eingehend untersucht wurde. Die bisher bekannten Fundangaben lassen jedoch vermuten, dass die Art erst vor ca. 20–25 Jahren eingewandert ist, heimisch wurde und allmählich etwas häufiger in Erscheinung tritt.

Obwohl *kadenii* meines Wissens nicht als Wanderfalter bekannt ist und regelmässige gerichtete Wanderungen kaum zu erwarten sind, liegen neuerdings ganz konkrete Beweise für eine auffällige offensichtliche Arealerweiterung in den letzten Jahren (1984, 1988–89) in der Südwestschweiz (Waadt und Unterwallis) vor, wo sie früher nie nachgewiesen werden konnte (siehe HÄCHLER, 1990). Diese Tatsache macht auch die Theorie einer rezenten Einwanderung in den Tessin glaubhaft.

Es ist sehr interessant, dass in der Westschweiz vor kurzem auch eine andere, südöstliche *Platyperigea*-Art (*ingrata* STGR.) unerwartet und in mehreren Exemplaren erschienen ist (DE BROS, 1984; REZBANYAI-RESER, 1983, 1986). Seitdem ist noch ein weiteres Exemplar bekannt geworden (Nyon VD, 1988; HÄCHLER, 1990). In diesem Falle handelt es sich wahrscheinlich noch um keine Arealerweiterung, sondern lediglich um gelegentliche Einwanderung, merkwürdigerweise ohne Nachweise aus dem Tessin.

DANK

Für die Unterstützung meiner Forschungsarbeit danke ich vor allem Herrn Dr. PETER HERGER, Direktor des Natur-Museums Luzern, Herrn Dr. GUIDO COTTI, Direktor des Museo cantonale di storia naturale in Lugano TI, den Herren GIOVANNI SOBRIO und ROBERTO BRUNETTI, Ufficio fitosanitario, Bellinzona TI und Herrn MAX HÄCHLER, Station fédérale de recherches agronomiques de Changins, Nyon VD. Für die wertvolle Mitarbeit danke ich den Betreuern der Lichtfallen, für das Durchsehen des Manuskripts Frau EVA MAIER, Bernex-Sézenove GE, und für die englische Übersetzung Herrn STEVEN WHITEBREAD, Magden AG.

ZUSAMMENFASSUNG

Nach den ersten 5 Schweizer Exemplaren von *Caradrina (Platyperigea) kadenii* FRR. (Fontana-Martina TI, 1958–1962, SCHMIDLIN, 1963) konnte der Verfasser in den Jahren 1979–89 die Art an acht weiteren Orten im Tessin feststellen und insgesamt 149 Exemplare nachweisen. Ein weiteres Exemplar fing PLEISCH (1980). Die Fundorte liegen am Lago Maggiore und am Lago di Lugano. Die häufigsten Nachweise stammen aus der Magadino-Ebene und von der Insel Brissago. Die Fangergebnisse weisen auf eine höchstwahrscheinliche Bodenständigkeit hin, obwohl *kadenii* vielleicht erst vor ca. 20–25 Jahren ins Gebiet eindrang. Die Phänologie zeigt zwei Generationen jährlich, wobei die zweite offensichtlich mehr oder weniger unvollständig ist. Der Verfasser meint, dass *kadenii* wahrscheinlich ein Arealerweiterer ist, und weist auf das jüngste Auftreten der Art in der Südwestschweiz (Waadt: 1988–89; Wallis: 1984, 1988–89) hin (HÄCHLER 1990).

LITERATUR

- BROS, E. DE, 1984. *Caradrina (Platyperigea) ingrata* STAUDINGER nun auch in der Nordwest-Schweiz. *Ent. Ber. Luzern, Nr. 11*: 94.
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, TH. A., 1971. Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 4, Eulen (Noctuidae). Franckh'sche Verl., Stuttgart.
- HÄCHLER, M., 1990. Beobachtungen über das Auftreten von drei *Amphipyrrinae*-Arten in der Westschweiz und im Tessin: *Spodoptera exigua* HBN., *Caradrina (Platyperigea) kadenii* FRR. und *Sedina buettneri* O. HERING (Lepidoptera, Noctuidae). *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.*, 63 (im Druck).
- PLEISCH, E., 1981. Beobachtungen über die Gross-Schmetterlingsfauna (Macrolepidoptera) von Mergoscia/TI und der näheren Umgebung; Nachtrag 1980. *Mitt. Ent. Ges. Basel*, 31: 47–48.
- REZBANYAI-RESER, L. 1983. Über *Caradrina*-Arten, insbesondere über *C. ingrata* STAUDINGER 1897, eine für die Schweiz und für Mitteleuropa neue mediterrane Art. *Ent. Ber. Luzern, Nr. 10*: 99–109.
- SCHMIDLIN, A., 1963. *Caradrina kadenii* FRR. (Lep., Noctuidae), eine für die Schweiz neue Eulenart. *Mitt. Ent. Ges. Basel*, 13: 58–61.